



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN



## Praxisbeispiele: Diktierendes Schreiben

Beim Diktierenden Schreiben diktieren Kinder im Vorschul- oder Grundschulalter, die noch nicht schreiben können oder auf Grund ihrer motorischen, sprachlichen oder kognitiven Fähigkeiten noch keinen Zugang zur Schrift haben, ihren Text einer schriftsprachlich kompetenten Person. Zu beachten gilt dabei, dass eine Situation entstehen muss, in der sich die/ der Diktierende als Autorin/ Autor erlebt und ihre/ seine Gedanken schriftsprachlich formuliert. Damit dies gelingen kann, verweist Daniela Merklinger (2016) beispielsweise auf die besondere Rolle der Skriptorin/ des Skriptors als Mentorin/ Mentor. Sie schlägt unter anderem vor, dass die Skriptorin/ der Skriptor

- beim Aufschreiben laut und im jeweiligen Schreibtempo mitspricht.
- nachfragt, welches Wort genau aufgeschrieben werden soll.
- in Großbuchstaben schreibt.
- keine inhaltlichen Veränderungen vornimmt.
- das bereits Geschriebene immer wieder vorliest.
- geduldig wartet.
- so sitzt, dass das Kind zuschauen kann, wie geschrieben wird.
- mündliche Äußerungen in schriftsprachlicher Form notiert (z.B. „ne“ wird zu „eine“).

Förderschwerpunkt/Fachdidaktik: Sozial emotional /Deutsch/DDaZ  
Titel: Was ist ein Text?  
Verfasser(in): Claudia Glotz und Carla Weber



Barbara Geist und Anja Feigl (2018) verdeutlichen in ihrer Studie, welche Zugangsmöglichkeiten zur Schrift durch solch ein Verhalten der Skriptorin/ des Skriptors ermöglicht werden können. Die Autorinnen und Autoren bekommen einen Einblick in den Schreibprozess und erkennen wie

- eine Haltung zum Schreiben aufgebaut werden kann.
- bedeutsam eine präzise Wortwahl ist.
- die Langsamkeit des Schreibprozesses erlebt wird.
- sie selbst als Autorin/ Autor agieren.
- die Veränderbarkeit von Texten zu Stande kommt.
- eigene Vorschläge aufgegriffen werden.
- mit Unterschieden zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit umgegangen wird.

Die Diktiersituation kann zu unterschiedlichen Schreibaufträgen erfolgen. Die Studie nutzt zum Beispiel das Schreiben eines Tagebucheintrags, welches ein wöchentliches Ritual im Unterricht darstellt, und das Schreiben von Geschichten zu Reizgegenständen. Dazu werden verschiedene Gegenstände in einer Kiste präsentiert, die von allen Schülerinnen und Schülern haptisch, visuell und verbal erfahren werden können. Die Autorin/ der Autor sucht sich drei Gegenstände aus und verfasst dazu eine Geschichte. Die Beispiele zeigen, dass durch den Einsatz von Diktiersituationen die Schriftlichkeit einen hohen Stellenwert im Unterricht behält und in der gemeinsamen (Schreib-)Situation eine Teilhabe aller an der schriftkulturellen Praxis gewährleistet werden kann.

### Literatur:

MERKLINGER, DANIELA : Schreiben ohne Stift. Zur Bedeutung von Medium und Skriptor für die Anfänge des Schreibens. In: Leseforum. Ch. 2/2010 S. 1-18 online verfügbar unter: [https://www.leseforum.ch/myUploadData%5Cfiles%5C2010\\_2\\_Merklinger\\_PDF.pdf](https://www.leseforum.ch/myUploadData%5Cfiles%5C2010_2_Merklinger_PDF.pdf)  
MERKLINGER, DANIELA: Textprozeduren im Spannungsfeld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit. In: BACHMANN, THOMAS/ FEILKE, HELMUT: Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Fillibach bei Klett 2016 S. 63-84  
GEIST BARBARA/ FEIGL, ANJA: Achtung Achtung die Welle kommt. Zugänge zu Schriftlichkeit im gemeinsamen Deutschunterricht: Einblicke in ein Praxisprojekt. Leseforum.ch 2/2019. Online verfügbar unter: [https://www.forumlecture.ch/svsModules/obxLeseforum/Artikel/673/2019\\_2\\_de\\_geist\\_feigl.pdf](https://www.forumlecture.ch/svsModules/obxLeseforum/Artikel/673/2019_2_de_geist_feigl.pdf)

Förderschwerpunkt/Fachdidaktik: Sozial emotional /Deutsch/DDaZ  
Titel: Was ist ein Text?  
Verfasser(in): Claudia Glotz und Carla Weber

